

Freitag, 24. März 2023

PNE tritt auf das Gaspedal

Der Windpark-Projektierer möchte sein Portfolio mit einem Park in Ahlenfalkenberg erweitern

Von Tim Fischer

Wanna. Mehr Tempo beim Ausbau regenerativer Energien - das wünschen sich Bund, Land, Landkreis und Kommune. Aber auch Investoren wollen schnell mit Bauvorhaben starten. PNE, Projektierer und Betreiber von Erneuerbare-Energien-Lösungen in Cuxhaven, möchte jetzt aufs Gaspedal treten und sein Windparkvorhaben in Ahlenfalkenberg schnell vorantreiben.

Die Umsetzung des von PNE geplanten Windparks „Ahlen-Falkenberg Nord“ soll jetzt schneller vorangetrieben werden - das war die Botschaft der PNE-Projektentwicklerinnen Birgit Steinmann und Slena Schweiger am Dienstag auf der Gemeinderatssitzung im Schützenhaus Ahlenfalkenberg. Es sollen in absehbarer Zeit sieben gut 200 Meter hohe Windkraftanlagen entstehen. Diese sollen dann grünen Strom erzeugen, der als Baustein der Energiewende dienen soll. Und davon soll auch die Gemeinde profitieren. Es zahle sich aus, wenn die neuen Anlagen in Zukunft laufen, erläuterte Steinmann. Für die insgesamt sieben geplanten Anlagen erhalte die Gemeinde später 0,2 Cent pro erzeugte Kilowattstunde.

Stromkostenzuschuss und Bürgersparbrief

Jedes der geplanten Windräder sei in der Lage, rund 17.000 Megawattstunden im Jahr zu produzieren, multipliziert man diesen Wert mit sieben bedeutet das 238.000 Euro für die Gemeinde. Nach aktuellem Planungsstand würden rund 75 Prozent, also 179.000 Euro, nach Wanna gehen. Die restlichen 25 Prozent nach Geestland, das sich ebenfalls in einem Radius von 2,5 Kilometern zum Windpark befindet. Möglich ist diese Zuwendung durch ein seit 1. Januar 2020 geltendes Gesetz. Dazu kommen Pachteinnahmen und die Gewerbesteuer. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger sollen durch eine Bürgerbeteiligung profitieren. Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hatte es im vergangenen Jahr für zulässig erklärt, Betreiber von Windkraftanlagen gesetzlich zu verpflichten, Bürger und Gemeinden im Umfeld finanziell zu beteiligen. Die PNE-Mitarbeiterinnen stellten daher mögliche Beteiligungsmodelle vor. Unter anderem sei ein Stromkostenzuschuss, also ein nachträglicher Zuschuss zur jährlichen Stromrechnung, möglich. Von dieser Option würden Bürgerinnen und Bürger in einem festgelegten Radius um den Windpark begünstigt. Die weiteren Optionen wären ein Bürgersparbrief mit Zinsen oder die Gründung eines gemeinnützigen Vereins, an den dann Grundstückseigentümer und die PNE spenden würden.

Die Frage, die den Gemeinderat und Besucher der Ratssitzung aber am meisten beschäftigte, war, wann der Park umgesetzt wird. Bisher wurden die Projektidee und die Planung entwickelt, die Avifauna erfasst und Vorgespräche mit der Gemeinde geführt. Jetzt sei es geplant, das Vorhaben beim Landkreis anzumelden sowie einen Genehmigungsantrag vorzubereiten, der 2024 eingereicht werden soll.

Es fehlen geeignete Flächen

Bis 2030 sollen 80 Prozent des in Deutschland erzeugten Stroms aus regenerativen Energien stammen, so will es der Bund. Dafür soll auch der Landkreis Cuxhaven seine Windenergiegebiete ausbauen. Das Land hat festgelegt, dass sich auf insgesamt 3,26 Prozent der Landkreisfläche Windkraftanlagen drehen sollen. Das entspricht einer Fläche von rund 9300 Fußballfeldern. Der vom Landkreis angegebene Wert liegt bei 1,94 Prozent. PNE geht allerdings davon aus, dass dieser Wert deutlich niedriger ist.